

Die Deutsche Oper am Rhein hat das Spielzeitheft für die Saison 2022/23 präsentiert.

Bericht · Der Deutschen Oper am Rhein drohte in Düsseldorf im wörtlichen Sinn beinahe das Dach auf den Kopf zu fallen. Das muss nun neu abgestützt werden. „Die letzte große Maßnahme“, erklärt Generalintendant Christoph Meyer bei der Vorstellung der neuen Spielzeit 2022/23, bei der natürlich einmal mehr nach dem „Opernhaus der Zukunft“ gefragt wird. An der Ausschreibung eines städtebaulichen Gutachtens werde immer noch gearbeitet, im Herbst soll sie fertig sein, heißt es. Mit einer Standortentscheidung – zur Wahl stehen der jetzige im Hofgarten oder ein denkbarer am Wehrhahn – wird Anfang 2023 gerechnet. Erst danach kann als zweiter Schritt ein Architekturwettbewerb folgen. *[Lesezeit ca. 4 min]*



Na, schon gespannt auf den Beitrag? Nach einer kurzen Werbeunterbrechung geht's weiter. Denn The Düsseldorf versteckt sich nicht hinter einer Paywall. Alles, was du hier findest, ist gratis, also frei wie Freibier. Wenn dir aber gefällt, was du liest, dann kannst du uns mit dem Kauf einer **einmaligen Lesebeteiligung** finanziell unterstützen. Wir würden uns sehr freuen.

Bis dahin gibt man sich im alten Haus optimistisch: „Wir sind fit“. Und das neue Spielzeitheft, mit 164 Seiten Umfang eher ein Buch, ist in mehrfacher Hinsicht denn auch sehr lebendig: Mit einem QR-Code kann man auf verschiedenen Fotos Videosequenzen der entsprechenden Inszenierungen abrufen. Und die sind viel versprechend: „Nach zwei Spielzeiten unter ständig wechselnden Pandemiebedingungen im Corona-Krisen-Modus, die uns ein Höchstmaß an Flexibilität abverlangt haben“, so Meyer.

Auf dem Opernprogramm stehen zehn Premieren und sechs Neuproduktionen. Den Auftakt macht am 4. September Giuseppe Verdis „Macbeth“, den man schon vor zwei Jahren zeigen wollte. Die erste Neuproduktion startet am 2. Oktober in Duisburg mit einer Neuinterpretation von „Der fliegende Holländer“. Peter Iljitsch Tschaikowskys „Die Jungfrau von Orleans“ hat am 3. Dezember in Düsseldorf Premiere. Nach dem großen Erfolg in Düsseldorf kommt Francesco Cileas „Adriana Lecouvreur“ am 14. Januar 2023 nun nach Duisburg. Zum ersten Mal in der Oper am Rhein wird am 26. Februar 2023 Vincenzo Bellinis „La sonnambula“ zu hören sein. „Endlich“, freut sich Generalmusikdirektor Axel Kober auf die Neuproduktion „Die tote Stadt“ von Erich Wolfgang Korngold am 16. April 2023 – und am 17. Juni 2023 in

Duisburg.

SPIELZEIT 2022/23
8

SPIELZEIT 2022/23
9



v.l.n.r.: Axel Kober, Prof. Christoph Meyer, Alexandra Stampfer-Brown, Demis Volpi

Im Tanz werden Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit des klassischen Handlungsballetts „Giselle“ ebenso erzählerisch befragt wie im Eröffnungsabend „Zwischenwelten“ die vielschichtige Komplexität des träumenden Geistes, der Identität und der Empathie gegenüber der Identität des Anderen. In „Coppella X Machina“ steht das Verhältnis von Mensch und Maschine im Mittelpunkt. Choreographin Hélène Blackburn greift in Zeiten der allgegenwärtigen Technologie die uralte Faszination auf, dem Unbelebten eine Seele einzuhauchen. In SACRE geht es um rituelle Perspektiven auf den Tanz und die große Kraft, die sich daraus ergibt.

Alle Künstler*innen und Gewerke des Hauses arbeiten mit vollem Einsatz für Sie an diesen spannenden Möglichkeiten zum Perspektivwechsel, an rauschhaften Klangerlebnissen und tänzerischer Intensität. Probieren Sie es aus! Zu diesem Abenteuer möchten wir Sie herzlich einladen!

Ihre

Prof. Christoph Meyer, Generalintendant
Alexandra Stampfer-Brown, Geschäftsführende Direktorin
Axel Kober, Generalmusikdirektor
Demis Volpi, Ballettdirektor & Chefchoreograph
Ballett am Rhein

Aus dem Spielzeitheft: In der Werkstatt (Abb.: operamrhein.de)

Zu den Premieren kommen 16 Wiederaufnahmen, darunter auch Inszenierungen, die wegen Corona zwei Jahre lang nicht gezeigt werden konnten, zum Beispiel die spektakuläre Koproduktion mit dem taiwanesischen National Kaohhsiong der Puccini-Oper „Turandot“, bei der allein schon die Kostüme des Designers Hsua-Wu Lai ein Augenschmaus sind. Auch Barrie Koskys weltweit gefeierte „Zauberflöte“ (Sein „Orpheus in der Unterwelt“ war der Hit der aktuellen Spielzeit) wird wieder gespielt – kann man sich gut und gerne mehrmals ansehen. Silvester gibt’s in Düsseldorf noch mal die „Fledermaus“ in der beschwingten Inszenierung von Axel Köhler.

Meyers Motto „Oper für alle“ schließt auch das junge Publikum mit ein. Dafür hat im Auftrag der Jungen Oper Rhein Ruhr die Komponistin und Leiterin der Musik-Biennale Erich Kästners 1933 erschienenen Kinderbuchklassiker „Das fliegende Klassenzimmer“ vertont. Mit „mehr

Mädchen“ verspricht Chefdramaturgin Anna Melcher. Die kamen bei Kästner nämlich noch so gut wie nicht vor. Empfehlung: ab 8 Jahre. Das interaktive Angebot „UFO – Junge Oper Urban, Tanz mit!“ richtet sich als mobiler Theaterraum bereits an Kinder ab 4 Jahre, Jugendliche, aber auch Erwachsene. Dazu gehört auch das Format „Leichter getanz als gesagt“, bei dem sich nach dem Prinzip der stillen Post Sprache und Tanz gegenseitig befeuern.



SPIELZEIT 2022/23
109

UFO – JUNGE OPER URBAN

Das UFO ist gelandet. Endlich. Nach einem Jahr Planungsarbeit und Monaten, in denen Raumtechnikerinnen, Schlosser, Ton- und Lichttechnikerinnen geschraubt, Kabelgelegt, gebohrt und gehämmert haben, steht es da und glänzt: ein silbernes extraterrestrisches Gebilde – etwas zwischen einer Burg mit fünf Zinnen und einer Internationalen Raumstation.

Musiktheater für Kinder neu gedacht, nah und spannend erzählt – das alles und viel mehr gibt es in der mobilen Spielsstätte der Deutschen Oper am Rhein zu sehen, die vom Architekturbüro raumlabor berlin erdacht und entworfen wurde. Das UFO zeigt Uraufführungen für junges Publikum, in denen ungewöhnliche musikalische und thematische Ansätze auf spannende Umsetzungen am Puls der Zeit treffen. Es ist ein echter Hingucker, eine Forschungsstation und ein musikalisches Klanglabor. Aber nicht nur. Das UFO will auch Ort der Begegnung für Alle sein, mit lokalen Akteur*innen kooperieren, richtig dazugehören und langfristige Bande knüpfen, beispielsweise mit der Hochschule Düsseldorf und der Flödder Fachhochschule.

Seit einem Jahr ist das UFO nun schon unterwegs und hat in dieser Spielzeit vier weitere Stationen in Duisburg und Düsseldorf vor sich. Auf seiner Reise hat das UFO bislang schon allherd sammeln können: „Die unbedingten Dinge“, die man auch in der Zukunft nicht missen will und Erinnerungen, an denen man, auch wenn man sich selbst vergisst, noch unbedingt festhält („Als wir nicht wussten wer wir waren“). Gefühle („Glas“), die man partout nicht pressgeben wollte und Lieder und Geschichten, die aus den Wohnungen von Jung und Alt erklingen („Songs with roots“).

Es hat aber auch neue Formate etabliert, wie das partizipative Projekt „Leichter getanz als gesagt“ in Zusammenarbeit mit Tanz mit der Vermittlungsstelle des Ballett am Rhein, oder das wiederkehrende Eröffnungsfest, mit dem sich das UFO den neuen Nachbar*innen vorstellt. Immer auf der Suche nach neugierigen Mitmacher*innen, mit Workshops der Jungen Oper im Gepäck und großer Lust am Experiment.

In der kommenden Spielzeit wird die multifunktionale Spielsstätte wieder Ort für vier Uraufführungen sein und in Duisburg, Ruhrort, in Düsseldorf-Oberbilk, im Duisburger Innenhafen und am Düsseldorfer Rheinufer in Golzheim Halt machen.

Das UFO sucht erneut musikalisch nach Antworten zu wichtigen Themen und Fragen: zu Freundschaft, beispielsweise und zum Wissen, was richtig und was falsch ist, und nach all dem, von dem Kinder glauben, dass es umbelebend auf die UFO-Bühne gehört. UFO an Erde: Wir kommen! //





Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Kultursekretariat Wuppertal

Aus dem Spielzeitheft: Oper für junge Leute (Abb.: operamrhein.de)

Sechs Premieren mit sieben Uraufführungen, darunter drei Handlungsballette, kündigt Denis Volpi, Ballettdirektor und Chefchoreograph, des Ballett am Rhein an – ein wenig nervös, denn just am Abend nach der Pressekonferenz haben „Vier neue Temperamente“ Premiere, mit denen dann am 21. September die neue Saison gestartet wird. Das Erfolgsstück „Krabat“, basierend auf dem Jugendbuch von Otfried Preußler, kommt am 10. November 2022 auf die Bühne, Volpis gefeierter „Nussknacker“ wird zu Sylvester in Duisburg zu sehen sein. Zum Saison-Finale am 11. Juni 2023 verspricht der Ballettdirektor dann seine Neuinterpretation des Klassikers „Giselle“. Christoph Meyer: „Unsere Kunst kann den Krieg nicht stoppen, steht

aber für Freiheit.“

Das neue Spielzeitheft ist ab sofort im Opernshop Düsseldorf und an der Theaterkasse Duisburg erhältlich, online unter www.operamrhein.de. Der Vorverkauf für die gesamte Spielzeit 2022/23 hat begonnen. Die neue Spielzeit startet mit einem Theaterfest am 20. August 2022 im Opernhaus Düsseldorf und dem Haniel Klassik Open Air am 2. September auf dem Opernplatz in Duisburg.